

**Janina Glatz, Bernadette Henke: Der „American Dream“ in US-Literatur und -Film der Gegenwart. Paul Auster, John Irving und der Film *Forrest Gump***

Marburg: Tectum 2007 (Reihe Literatur und Medien, Bd. 2), 153 S., ISBN 978-8288-9379-5, € 24,90

Titel, Klappentext und Vorwort versprechen eine originelle Arbeit, sowohl was die Auswahl der zu untersuchenden Werke als auch die Methode betrifft. Doch bereits die Lektüre des Kapitels zum ‚American Dream‘ macht misstrauisch, wird dieser doch auf gerade 3 Seiten abgehandelt. Dabei dienen der Eintrag in der *Wikipedia* sowie eine Arbeit von Volker Wehdeking, seines Zeichens Herausgeber der Reihe „Literatur und Medien“ sowie Verfasser des Vorwortes, als maßgebliche Quellen. Abgerundet wird das Kapitel durch eine Umfrage, durchgeführt an der Universität Stuttgart, zu Assoziationen von Studenten zum ‚American Dream‘.

Als Beispiele für die Darstellung des ‚American Dream‘ in der US-amerikanischen Literatur dienen die Romane von Paul Auster *Moon Palace* (1989) und John Irvings *The Fourth Hand* (2001), während *Forrest Gump* (1994) als Filmbeispiel herangezogen wird. Die Gründe für diese Auswahl werden leider nicht erörtert. Insgesamt fällt auf, dass die Primärliteratur durchgehend auf Deutsch zitiert wird; als Sekundärliteratur werden vor allem Lektürehilfen, Lexikonartikel und Internetquellen herangezogen. Weiterhin unterhöhlen zahlreiche sprachlich ungelenke Formulierungen, vor allem im Kapitel zu *Forrest Gump*, den wissenschaftlichen Anspruch des Buchs, dem immerhin eine Diplomarbeit zugrunde liegt.

Zudem fehlt mitunter der Zusammenhang zum Thema: so bei diversen Umfragen, die die Autorinnen durchgeführt haben (z.B. zur Frage nach der Auswahl von Romanen), oder bei der Erörterung der Zielgruppe des Romans von Irving. Einen Solitär eigener Güte stellt das Kapitel 6 dar, in dem ein Ausstellungsprojekt „Terror in den USA“ konzipiert wird.

Diese Teile zu streichen zugunsten einer genaueren Betrachtung der drei Werke und des gewählten Fokus hätte möglicherweise dazu beigetragen, die angekündigte kreative und originelle Anwendung des intermedialen Ansatzes tatsächlich zu leisten.

Nina Riedler (Berlin)